



«Es macht mich stolz, die Surrli mitproduzieren zu können»: Christina Wicki.

Fotos: Silvana Meisel

«Surrli» – die kleine Finken-Firma produziert mitten in Riesbach

Kinderfüsse zwängt man nicht in enge Turnschuhe, sondern in bequeme Finken. Die Riesbacherin Miriam Lautenschläger hat sich damit selbständig gemacht.

Silvana Meisel

Den Surrli, ein sich drehendes Kreiselspielzeug, kennen viele. Doch die Surrliis, die Miriam Lautenschläger herstellt, sind anders, aber dennoch auch zum Spielen gedacht. Nämlich an den Füssen von Kindern. Bei der Namensgebung stellte sie sich vor Freude und Ausgelassenheit tanzende Kinder vor – eben wie Surrliis. Seit knapp acht Jahren vertreibt die Riesbacherin die handgemachten Lederfinken. Die Schühchen stellt sie selbst in ihrem Atelier zuhause her. Einen Teil der Produktion konnte sie dank grosser Nachfrage vor vier Jahren an die Werkstätte Drahtzug auslagern. Die Zürcherin hat sich so ein kleines Unternehmen aufgebaut.

Zustupf für Familienkasse

Für ihre Tochter hatte sie damals die bekannten Bobux-Finken gekauft. Als es aber kein schönes Modell in der Folgegrösse gab, nähte sie die Hausschuhe eben selbst. «Ich wurde überall auf die Finken angesprochen. So kam die Idee, sie zu verkaufen», erzählt die gelernte Textilkaufräuerin und Damenschneiderin. Über 1000 Stück setzt sie nun pro Jahr ab. Anfangs dachte die Riesbacherin an einen Laden, aber die Finken verkaufen sich übers Internet so gut, dass sie diese Vorstellung sein liess. Einige Kinderboutiquen, Schuhläden oder Apotheken haben die Surrliis in ihr Sortiment genommen und sorgen für zusätzlichen Absatz. Von ihrem kleinen Unternehmen könnte die Mutter aber nicht leben. «Es ist ein Schweizer Produkt, das einen hohen Entstehungspreis hat. Das Geschäft gibt uns als Familie einen guten «Zustupf», aber als einzige Einkommensquelle würde es nicht reichen.»

Miriam Lautenschläger schätzt an ihrer Tätigkeit sehr, dass sie von zuhause aus arbeiten kann. So hat sie genügend Zeit für ihre Tochter, die noch zur Schule geht, und kommt trotzdem auf ein 40- bis 80-Prozent-Pensum. In der Weihnachtszeit blüht



Die Erfinderin der «Surrli»-Finken: Miriam Lautenschläger.

das Geschäft natürlich besonders und im Sommer vor dem Schulbeginn. «Ich gehe auch sehr gerne an Märkte, um neue Kontakte zu knüpfen», meint die Surrli-Erfinderin. Zum Beispiel ist sie am 27. November am Zolliker Weihnachtsmarkt anzutreffen. Viele Leute kennen sie da schon und kommen jedes Jahr, um die nächste Grösse der Finken zu kaufen.

Immer wieder neue Sujets

Die Sujets werden laufend angepasst und erweitert. Gerade aktuell ist das Bambi oder der Teddybär – oder farbige Pünktchen, die an Konfetti erinnern. Die Applikationen stellen teilweise Mitarbeiter der Werkstätte Drahtzug (siehe Kasten) her. Miriam Lautenschläger betreibt eine Art Arbeitsteilung mit der Institution. Der Drahtzug schneidet die Lederstücke zu und näht einen Teil der Finken bereits zusammen. In einem 2. Schritt kommen die Applikationen

drauf und die Schuhe werden fertig gestellt. Lautenschläger hat aber bestimmt jedes einzelne Paar in der Hand gehabt und geprüft. «Die Zusammenarbeit mit der Werkstätte ist mir sehr wichtig, denn ohne sie könnte ich die Bestellmenge nicht bewältigen und die Lieferzeit würde sich enorm verlängern. Ausserdem wird der Drahtzug im Quartier sehr geschätzt», betont sie. Auch ihr Mann hilft oft beim genauen Ausschneiden, und sie bügelt dann jeweils seine Hemden – wie ein Familienunternehmen fühle sich das an. Die Surrliis werden schweizweit und auch in Deutschland und Frankreich bestellt. Aus diesem Grund kann sich Miriam Lautenschläger vorstellen, die Produktion noch etwas auszubauen und die Lederfinken in Zukunft sogar vermehrt international zu vertreiben.

Surrli Accessoires, Miriam Lautenschläger, Niederhofrain 14, 8008 Zürich, Tel. 044 422 54 76. E-Mail info@surrli.ch.

AUF EIN WORT



Lorenz Steinmann

Glimmerglitzerwelt, 80 Millionen prognostizierte Steuerabgaben, nur glückliche Jackpot-Gewinner. Die Swiss Casinos Gruppe lobt sich selbst in den höchsten Tönen. Organisiert Charity-Anlässe und macht auf gute Laune. Doch die Quartierzeitung zu einem Gespräch und einer Besichtigung der Baustelle im Haus Ober treffen will man nicht. Lieber später,

Geldspielautomaten trotz Kantonsverbot

wenn bei einem «Medienevent» die neuen Rolltreppen ins Gebäude gehievt werden, wenn einige Wochen danach die Miss Schweiz den Prunkbau mit den 400 Geldspielautomaten einweihen wird.

Geldspielautomaten im Kanton Zürich? Waren da nicht mal zwei Volksabstimmungen mit seither geltendem Verbot? Stimmt, findet sogar Marco Cortesi von der Stadtpolizei und lässt die Sachlage abklären (Artikel Seite 9). Die juristischen Winkelzüge, warum Geldspielautomaten in Casinos erlaubt sein sollen, hebeln kantonales Gesetz aus, ganz legal. Geregelt vom Schweizerischen Spielbanken-Gesetz. Ausbalduwert vom damaligen Departement von Arnold Koller. Die Grossen dürfen abzocken, die kleinen, sprich Restaurants, bleiben draussen.

Ein «Ausweg» bleibt für alle Zucker: Casinos bieten auch online viele Geldspielmöglichkeiten. Fachleute gehen sogar davon aus, dass im Internet viel mehr Geld umgesetzt wird als in herkömmlichen Casinos. Diese gelten je länger, je mehr als Imageträger. Ich bin nicht sicher, ob und wie der Gesetzgeber diese neue Art des Glücksspiels um Geld kontrollieren kann – und will.

Stichwort Drahtzug

Der Drahtzug ist ein soziales Unternehmen, das Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung beschäftigt und sie so sozial einliedert. In der Institution im Kreis 8 arbeiten über 300 Personen, 30 davon in der Textilwerkstatt. «Die Arbeit an den Schühchen ist eine der schwierigsten, die wir haben. Es erfordert sehr genaues Ausschneiden und eine ruhige Hand», erklärt Claudia Reinhold, Gruppenleiterin. Christina Wicki ist seit drei Jahren in der Werkstätte Drahtzug angestellt: «Ich mache hier etwas, das geschätzt wird. Es macht mich stolz, die Surrli mitproduzieren zu können.» (mei.)

ANZEIGEN

Bezahlbarer Wohnraum, lebendige Stadt

Mehr bezahlbare Wohnungen für Zürich

27.11. Wohnpolitische Grundsatzerklärung

JA

www.bezahlbare-wohnungen.ch